

Unimut

ZEITUNG DER UNI HEIDELBERG

16.7.1990

AUFLAGE 2500

NR.24

Zur OB-Wahl

Da die OB-Wahl eine reine Personenwahl ist und das Amt der/des OBs in Baden-Württemberg mit sehr weitreichenden Kompetenzen ausgestattet ist (so ist der/die OB sowohl Vorsitzender des Gemeinderats als auch der Stadtverwaltung), prägt die Person der/des OBs sehr stark die ganze Stadtpolitik. Zundel war ein Musterbeispiel dafür, wie diese Machtbefugnisse benützt werden können, um, zur Not auch am Gemeinderat vorbei, Entscheidungen durchzudrücken. Noch dazu beträgt die Amtszeit 8 Jahre, was ausgiebig Zeit für Hausmachtbildung zuläßt, nicht umsonst redet man von dem "Heidelberger Filz".

Zu der Wahl im Herbst treten an:

• Dr. Wolfgang Wagner

Bislang Stadtkämmerer, Verwaltungstechnokrat, SPD-Mitglied, tritt allerdings als unabhängiger Kandidat auf. Zundels Kronprinz, auf sein Konto geht z.B. die Altstadtanierung mit ihren Folgen für die Studis. Sitzt als Vertreter der Stadt im Verwaltungsrat des StudentInnenwerks und findet Wohnheime in St. Ilgen eine soziale Errungenschaft, zumal die Anbindung ans öffentliche Verkehrsnetz so hervorragend ist. Führt einen generalstabsmäßigen Wahlkampf, damit in Heidelberg alles beim Alten bleibt.

• Dr. Raban von der Malsburg

CDU Verlegenheitskandidat, ist Chef der Zentralen Studienberatung und seit etwa 10 Jahren Stadtrat. Teilt im wesentlichen die Positionen von W. Wagner, hat bislang einen von der Öffentlichkeit gut verborgenen Wahlkampf geführt. Obwohl er aufgrund seines Berufs ein Herz für Studis haben sollte, konnte man davon nichts bemerken, auch er will die Studis raus aus der Altstadt. Wie auch W. Wagner schweben ihm Pläne von einer Untertunnelung Heidelbergs und andere verkehrspolitische Visionen vor.

• Beate Weber

SPD Kandidatin, bislang Europaabgeordnete und Vorsitzende des Umweltausschusses des Europaparlaments, vorher Stadträtin in Heidelberg, allerdings eher auf der Nichtzundel Seite der SPD Fraktion. Gibt sich recht studifreundlich, ohne allerdings bisher eindeutige Positionen bezogen zu haben, was sich hoffentlich bald ändert. Ist zumindest gesprächsbereit. Ihr Profil in der Öffentlichkeit ist bisher allerdings noch gering, da die SPD einen Wahlkampf, der mehr auf Fehlervermeidung ausgelegt ist, führt. Ihre Schwerpunkte liegen z.Z. noch stark beim Umweltschutz und der Verkehrspolitik.

Ein

paar

Worte

zu

den

KandidatInnen

• Brigitte Sellach

Kandidatin der GAL, Fraktionsvorsitzende der GRÜNEN in Mainhattan und deshalb Verwaltungserfahren. Ist Heidelbergneuling mit allen Vor- und Nachteilen des Von-Außen-Kommens. Hebt in ihrem Wahlkampf stark auf die Studis und Frauen ab, wo sicherlich auch ihre Stärke liegt, bezeichnet sich selbst als radikalfeministische Realpolitikerin. In punkto Verkehr will sie ein Verkehrssystem, das privaten PKW-Verkehr weitgehend überflüssig macht, auch in der Wohnraumpolitik hält sie eine tiefgreifende Änderung für notwendig. Wie groß ihre Integrationsfähigkeit ist, muß sich noch erweisen, die HeidelbergerInnen haben Leuten von außen das Leben immer schon schwer gemacht.

Um unsere Vorstellungen und studentischen Forderungen mit in den Wahlkampf einzubringen, hat der OB-Arbeitskreis der FSK an die KandidatInnen einen umfangreichen Fragekatalog geschickt und veranstaltet am

Dienstag, 17.7., 18 Uhr

eine Podiumsdiskussion mit Beate Weber und Brigitte Sellach. Ort ist der Hörsaal 14 der Neuen Uni.

Holger

Formales zur Wahl

Wer darf wählen?

1. Alle, die seit sechs Monaten in Heidelberg gemeldet sind

2. Alle Studierenden, die weniger als sechs Monate gemeldet sind, können auf Antrag wählen: Da sie nicht freiwillig ihren ersten Wohnsitz in Heidelberg haben, haben sie ein Anrecht darauf, hier wählen zu können - auch wenn sie noch nicht sechs Monate hier gemeldet sind. Dieser Antrag muß im Einwohnermeldeamt in der Vangerowstraße gestellt werden. Kümmert Euch darum! Sonst werdet Ihr vielleicht bei künftigen Entscheidungen der Stadt das Nachsehen haben.

Briefwahl

Beantragt Briefwahlunterlagen, wenn Ihr in den Ferien nicht da seid!! Diese gibt es ebenfalls in der Vangerowstraße, leider aber nur gegen Vorlage der Wahlbenachrichtigung. Die Wahlbenachrichtigungen sind noch nicht verschickt; das geschieht üblicherweise vier bis sechs Wochen vor der Wahl - das heißt in unserem Fall: Irgendwann im August. Falls Ihr die ganzen Ferien nicht da sein solltet, laßt Euch etwas einfallen, um an das Ding zu kommen (z.B. durch andere WG-Mitglieder zuschicken lassen o.ä.!).

Der Spion, der aus der Kälte kam

Der Verfassungsschutz versuchte eine Kontaktaufnahme in Heidelberg

Stell Dir vor :

Es ist kurz nach 20.00 Uhr. Du wollest aus dem Haus gehen, wirst jedoch von einem überraschenden Besuch davon abgehalten. Eine Dir unbekannte Person stellt sich als Antifaschistin vor. Er / sie erzählt Dir von einem überregionalen Bündnis, von der Arbeit, die dort gemacht wird... Die Kontakte nach Heidelberg seien jedoch noch nicht sehr intensiv und du hättest da doch gute Beziehungen. Naja, ist eigentlich schon eine tolle Sache, oder ? Dein Interesse ist geweckt. Schade, daß du jetzt im Moment leider nicht viel Zeit hast, du würdest gern mehr von diesem Bündnis erfahren. Er / sie macht ein weiteres Treffen mit dir aus.

Das alles ist ja erstmal gar nichts außergewöhnliches, wie aber sieht es aus, wenn diese Person gar keine Antifaschistin war, wenn es dieses Bündnis gar nicht gibt, du vielmehr ein VertreterIn des Verfassungsschutzes kennengelernt hast ?!

Glaubst du nicht, kannst du dir nicht vorstellen, linke paranoide Phantasien...

Nein. Realität. Verfassungsschutzrealität. Auf die oben geschilderte oder ähnliche Weise - das Repertoire der StaatsschützerInnen reicht von PostbotIn über NachbarIn bis hin zu LiebhaberIn - nimmt der Verfassungsschutz Kontakt zu Leuten auf, die sie der "Szene" oder deren Umfeld zurechnen, es reicht auch schon, wenn du mit Menschen, die politisch aktiv sind, in einer WG wohnst.

Genau das ist nämlich gerade in Heidelberg passiert:

Dienstag Abend, 10.07.90, es klingelt an der Tür. Eine Frau und ein Mann stellen sich als Leute vom Verfassungsschutz vor und fragen ihr Opfer (in dem Fall eine Frau) nach einem Auto, das vor mehr als einem halben Jahr verschrottet wurde und davor im Besitz der Frau war. Die VerfassungsschützerInnen wollen wissen, was mit dem Auto passiert ist, wem die Frau es gegeben hat, wo es verschrottet wurde. Einzige Erklärung, die sie für ihre Fragerei geben, sind wenige, unklare Andeutungen, daß mit dem Auto bzw. Teilen davon etwas nicht stimme.

In diesem Fall war es nun ganz offensichtlich, daß es sich um eine erste Kontaktaufnahme handelte.

Würde es tatsächlich um das Auto gehen, hätte sich die Kripo eingeschaltet und nicht der Verfassungsschutz als Gehelmdienst.

Die Herren und Damen Staatsschützer geben sich durchaus nicht immer sofort zu erkennen und mensch erkennt sie auch nicht sofort: sie sind freundlich und höflich, zeigen sich sehr interessiert und verständnisvoll. Sind sie aber nicht !!

Diese Leute werden dazu eingesetzt.

- beantworte keine Fragen ! Manchmal fragen sie Dinge, die scheinbar ganz harmlos sind, damit wollen sie dich in Aussagen verstricken und herausfinden, wo du am angreifbarsten bist. Also auf jeden Fall: keine Aussage machen !! Es gibt auch keine formal-juristischen Rechte, mit denen sie dich zu einer Aussage zwingen könnten.

Sprich mit FreundInnen darüber, mach so eine Geschichte öffentlich, denn damit entziehst du ihnen die Basis für ihre Spitzelarbeit !!

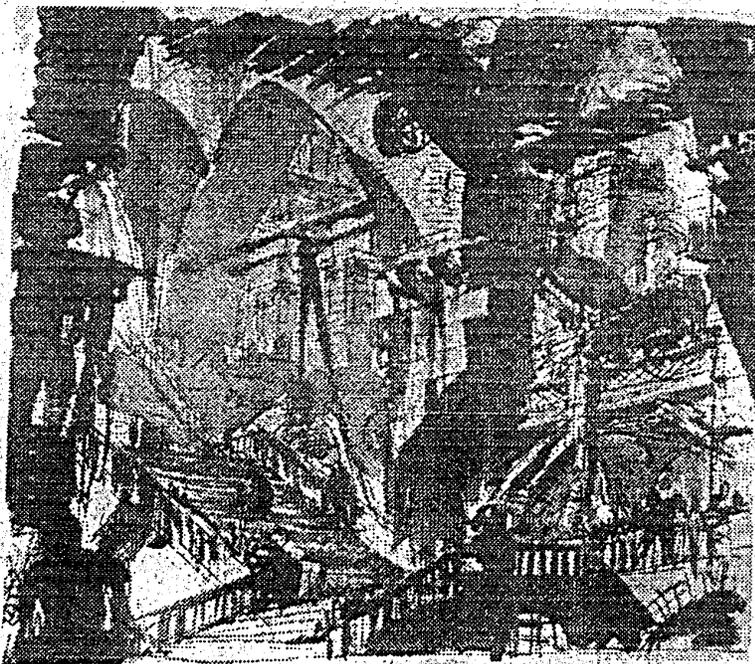
Jede auch noch so geringe Gesprächsbereitschaft deineselbst verbuchen sie als Erfolg und werden dich immer enger in die Zange nehmen !!

Menschen auszufragen und auszuquetschen, mit allen Mitteln, angefangen bei Freundlichkeit und Verständnis bis hin zu Erpressungen. Sie suchen sich vorwiegend Menschen raus, die in "persönlichen Krisen" stecken (Beziehung, Job etc.), weil sie sie für erpressbarer halten.

Dieser Artikel soll kein Anlaß zum Verfolgungswahn sein, vielmehr möchten wir darauf aufmerksam machen, mit welchen Methoden der Verfassungsschutz arbeitet. Um Zusammenhänge aufzudecken, wollen sie oft gar keine konkreten Informationen, sondern sind vor allem interessiert an den Beziehungen und Lebenssituationen der Einzelnen, um sich letztendlich ein ganz deutliches Bild von einer "Szene" machen zu können.

Deshalb ist es so wichtig, sich bewußt zu machen, daß jedes noch so harmlos anmutende Gespräch mit ihnen, jede mit einem Lächeln von ihnen gestellte Frage nichts mit persönlichem Interesse zu tun hat, sondern nur ihr Interesse, nämlich das Ausspionieren von linken Personen, Zusammenhängen etc. zeigt.

Wenn sie bei dir vor der Tür stehen, laß dich nicht überrumpeln, mach dir klar, wer sie sind und ziehe einen Trennungsstrich.



G.B. Piranesi: Inneres eines Gefängnisses mit rüchtiger Treppenanlage